

Bericht über die Frauenfördermaßnahmen der Philosophischen Fakultät im Jahr 2009

Die Philosophische Fakultät hatte in ihrem Haushalt 2009 eine Summe von 10.000 € für die Frauenförderung bereitgestellt. Aufgrund zurück überwiesener Mittel von 1000 € vom letzten Jahr konnten insgesamt 11.000 € verausgabt werden.

Es erfolgte eine Ausschreibung von Stipendien für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen. Es gab eine Antragsrunde mit Ausschreibungsfrist bis zum 30. Mai 2009. Auf die Ausschreibung wurde über Aushänge und auf der Homepage der Fakultät hingewiesen. Über den Ausschreibungsmodus und die Vergabe der Stipendien hat die Frauenförderplankommission entschieden. Das Gremium setzte sich 2009 aus den zwei gewählten Fakultätsgleichstellungsbeauftragten (Gloger-Tippelt und Schad-Seifert), einem Vertreter der Gruppe der Professoren (Görling), einem Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter (Schiller) und einer nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterin (Volkmar) zusammen.

Fördermaßnahmen

Es gab in der Ausschreibung drei Kategorien von Stipendien:

1. Abschlussstipendien für Studentinnen mit Kind oder hochschulpolitischem Engagement,
2. einmalige Unterstützung von ausländischen Studentinnen durch 500 €, denen keine Studiengebühren erlassen werden
3. Reisekostenzuschüsse für Tagungsteilnahmen im Ausland (a) und Reisekostenzuschüsse für Recherchen/Datenerhebungen (b).

Bis zum Ende der Ausschreibung gingen insgesamt 16 Anträge ein, von denen 13 bewilligt wurden. Vergabekriterien waren soziale Bedürftigkeit, Qualität des Forschungsprojekts und Leistungen.

Für das Abschlussstipendien der

Kategorie 1 wurden vier Stipendien in Höhe von je 1.500 € vergeben, Summe 6.000,00 €

für Kategorie 2 (Ausländische Studierende) wurden vier Anträge bewilligt, Summe 2.000,00 €

für Kategorie 3 (Reisekostenzuschüsse a und b) werden insgesamt fünf Anträge bewilligt, Summe 3.000 €

Die Fördermaßnahmen verteilten sich auf die Fächer: Anglistik, Amerikanistik, Germanistik, Jüdische Studien, Neue Geschichte, Informationswissenschaft, Sozialwissenschaften, Kunstgeschichte und Romanistik.

Damit wurde der Fördertopf für das Jahr 2009 ausgeschöpft. Die erforderlichen Schreiben und Anweisungen wurden im Juli 2009 verschickt.

Prof. Dr. Annette Schad-Seifert (Fakultätsgleichstellungsbeauftragte), Februar 2010